Februar 2022

Mariendorfer Gemeindebrief

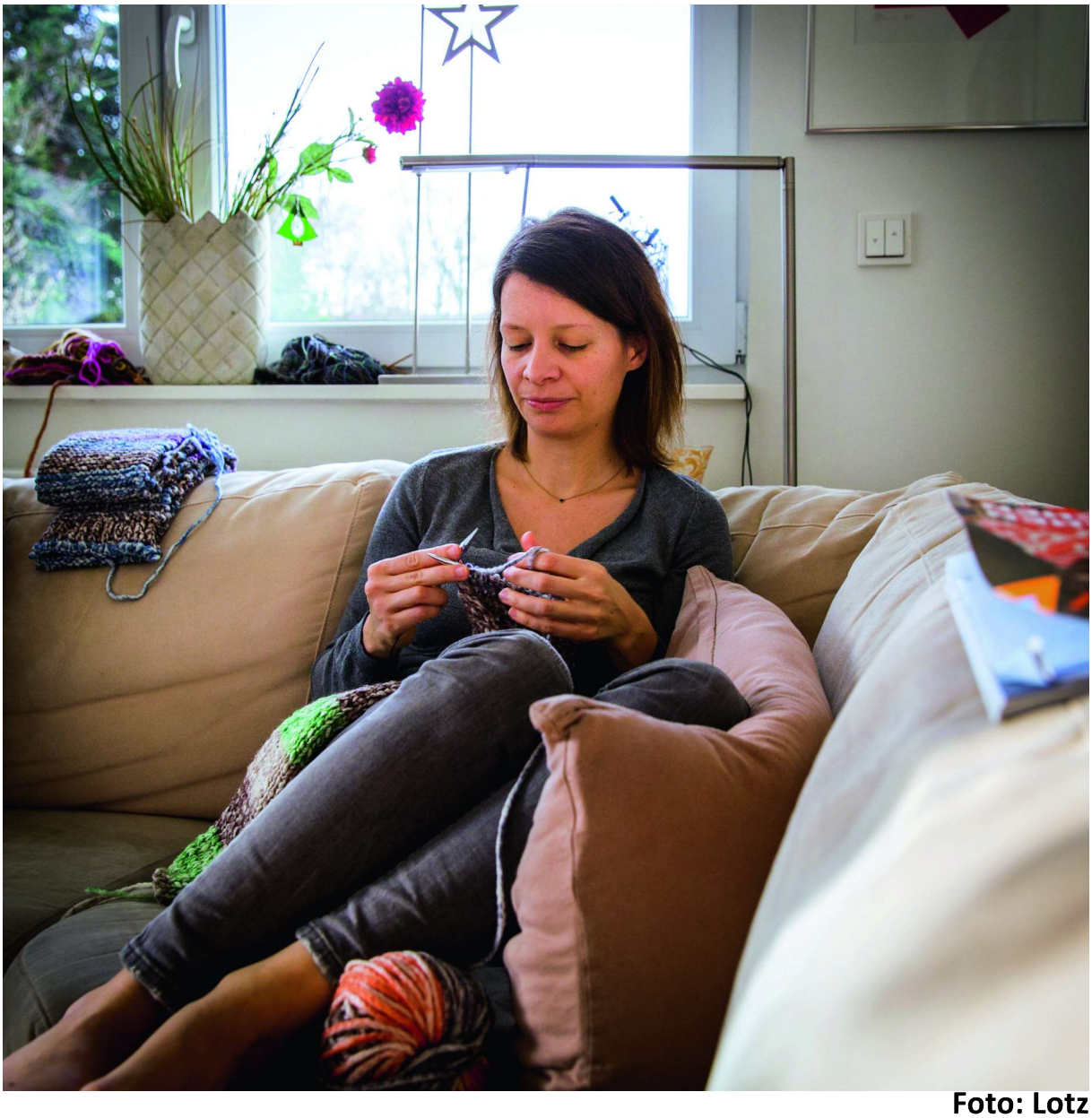


Foto: Lotz

Alle Gottesdienste und Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt: So weit die pandemische Lage es zulässt. Aktuelle Informationen im Internet oder auf den ausgehängten Plakaten!

Inhalt

Monatsspruch	3
Monatslied	5
Die Fastenaktion der Evangelischen Kirche	8
Aus dem Gemeindekirchenrat	9
“Starke Streifen”	11
Sammlung „Brot für die Welt“	12
Vor 525 Jahren wurde Philipp Melanchthon geboren	13
Redewendungen aus der Bibel „Wer’s glaubt wird selig“	14
Zukunftsplan: Hoffnung	15
Mariendorfer Motive	17
Gottesdienste und Andachten	18
Gemeindechronik – Freud und Leid	19
Andachten in Heimen	19
Veranstaltungen	21
Offene Martin-Luther-Gedächtniskirche	21
Passionsandachtenen	22
13. Nagelkreuz-Versöhnungstag 2021 in Cottbus	23
Versöhnung ist immer möglich	26
Adieu – Bläserkreis Mariendorf	26
Gemeindebrief bestellen	29
Unsere Inserenten	30
Diakonie	33
Adressen der Gemeinde	34

Monatsspruch

Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Epheser 4,26

Am Abgrund ist kein Wüten toller, grimmiger als der Zorn, der tausend Verbrechen in kurzer Zeit vollbringt – so ließe sich die Inschrift unter der Druckgraphik übersetzen. Der Zorn kommt hier als munter reitende Dame daher. Sie sitzt auf einem Bären – ist der erst einmal in Bewegung gekommen, wird es grimmig.

Was im Bild der Bär ist, kennen wir aus dem Alltag: Zorn ist überfallartig. Ist er mit uns erst einmal losgetrampelt, gibt es keinen Halt mehr, mit aller Masse stürzt das Gefühl den Abhang hinab. Wie ein mächtiger Bär.

In der Hand hält die Dame Zorn einen gespannten Bogen, mit drei Pfeilen zugleich bestückt. Mit beiden Füßen balanciert sie den Schuss. Angriffslustig trägt sie keine Waffen zur Verteidigung, keinen Panzer, kein Schild. Sie kennt nur eine Richtung: Vorwärts! Gleich schnellen die Pfeile hervor.

Was im Bild der Bogen und die Pfeile sind, kennen wir wiederum aus dem Alltag: Zorn hat eine Richtung. Ein zorniges Gesicht fixiert das Gegenüber, der grimmige Blick weicht nicht aus, starrt angriffslustig auf den anderen.
Die Fahne des Zorns zeigt einen Vogel mit einem Insekt im Schnabel, womöglich einen Neuntöter, der seine Beute sammelt und auf Dornen spießt. Das Wappenschild zeigt einen Eber, wild und mit aufgestellten Borsten. Darüber sitzt ein Hahn mit Echsenschwanz, ein Fabelwesen, ein Basilisk, der allein mit Blicken tötet.

So großer Lust am Raub, am Angriff setzt der Epheserbrief ein Sprüchlein entgegen:

Monatsspruch

Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Epheser 4,26

Der Monatsspruch für den Februar gehört zu einer langen Folge von Appellen an den neuen Menschen. In Kleiderbildern beschreibt der Autor, wie ein Mensch Laster ablegt wie alte Kleider. Der Zorn allerdings lässt sich nicht ablegen. Er gehört zum Menschen (noch mehr gehört er zu Gott, die biblischen Verse mit der Bitte, Gott möge seinen Zorn abwenden, sind zahllos). Den Menschenzorn erkennen wir leicht: In mir das bärbeißig, massige Gefühl, voller Kraft und Lust nach vorn zu stürzen; bei anderen das grimmige Gesicht, das Pfeile schießt.

Wenn sich das Gefühl nun nicht ausziehen lässt, dann soll es zumindest keinen Schaden anrichten. Da der Zorn *tausend Verbrechen in kurzer Zeit vollbringt*, rät der Monatsspruch: Lasst die Sonne nicht untergehen mit Zorn im Gesicht. Die Pfeile in den Köcher, den Bären zurück ins Dickicht. Am schönsten ist's, die Zornesfalten im Gesicht mit einem anderen Gefühl zu glätten: Trauer, Freude, Liebe … vielleicht hilft der Blick eines anderen Gesichts.

Mit heiterem Blick

Ihr Simon Danner

Illustration: Heinrich Aldegrever German (1502-c.1560), Ira [Zorn], Die Laster, Blatt 3, 1552

© https://api.artic.edu/api/v1/artworks/77408/manifest.json

Monatslied

Das Monatslied kommt aus dem „Liederbuch zwischen Himmel und Erde". Musik und Gesang verbinden Himmel und Erde. Indem wir singen, bereiten wir Gottes Geist guten Boden, um Frucht zu bringen.

Dieses Liederbuch mit seiner Auswahl von fast 500 der besten neuen geistlichen Lieder und einigen „alten Klassikern" will dazu beitragen. Es sind Lieder, die miteinander und mit Gott verbinden können. Sie überwinden Grenzen und offene Horizonte. Die Lieder überspringen Mauern und schlagen Brücken, sie laden ein, Vorbehalte abzubauen und sich auf Neues einzulassen.

Friedrich-Wilhelm Schulze

Durch das Dunkel

(Text: Hans-Jürgen Netz; Musik: Christoph Lehmann)

1. Durch das Dunkel hindurch scheint der Himmel hell.
   So hell soll auch die Erde sein, steht auf!

2. Durch das Dunkel hindurch dringt ein neues Wort.
   Das Wort wird uns zur Zuversicht, steht auf!

3. Durch das Dunkel hindurch führt ein neuer Weg.
   Der Weg wird unsre Zukunft sein, steht auf!

4. Durch das Dunkel hindurch stärkt ein Bissen Brot.
   Das Brot soll unser Zeichen sein, steht auf!

5. Durch das Dunkel hindurch schließen wir den Bund,
   Den Bund, der uns mit Gott vereint, steht auf!

Gerade sind wir in der Phase des Winters, in der wir jeden Tag auf mehr Licht hoffen. Jeden Tag geht die Sonne einen Tick eher auf, einen Tick später unter. Im Grunde merken wir es nicht. Der tägliche Zuwachs an Licht ist viel zu gering. Aber auf eine längere Zeitstrecke beobachtet sehen wir: Es wird tatsächlich heller.

Situationen ändern sich mitunter schlagartig. Aber vieles im Leben braucht Zeit, Geduld und Beobachtungsgabe. Denn oft merken wir erst im Rückblick: Es ist heller geworden. Es ist besser geworden. Wir haben etwas überwunden. Wir haben uns angenähert.

Kleine Schritte sind es oft, die wir gehen. Und dann haben wir das Gefühl, im Dunkel zu stehen – nicht zu gehen, festgewachsen zu sein – nicht fest voranzuschreiten. So gehen wir immer wieder durch dunkle Phasen, und unser Lied gibt uns Mut und Hinweise, diese Phasen durchzustehen. Wie kommen wir hindurch? Im Dunkel der Nacht leuchten immer noch der Mond und die Sterne. Ein Stern zeigt den Weg zum neuen König in Bethlehem.

Auch im Dunkel spricht Gott zu uns. In das Dunkel der Welt spricht er das Wort der Rettung. Der Evangelist Johannes schreibt: „Das Wort wurde Mensch und wohnte unter uns.“ (Joh 1, 14) Denn Gottes Wort bringt Neues hervor. Durch sein Wort hat er die Erde geschaffen. In Jesus Christus kommt sein Wort zu uns. Näher geht es nicht. Jesus begegnet den Menschen, spricht mit ihnen, hört zu, berührt sie.

Als er am Kreuz hängt, verdunkelt sich mitten am Tage die Sonne. Das Wort Gottes stirbt am Kreuz. Aber schon scheint da ganz klein etwas auf. Denn Jesus hat seinen Jüngern versprochen, dass es bei diesem Dunkel am Karfreitag nicht bleiben wird. Der helle Schein von Ostern wirft seine Strahlen voraus.

Dieses Osterlicht strahlt hinter uns bis in unser Leben hinein. Und strahlt Zuversicht in unser Leben. Und es strahlt vor uns als das feste Versprechen Gottes, dass am Ende alles gut wird – alles!

Die dritte Strophe spricht von dem neuen Weg. Wie oft sind in der Bibel Menschen neue Wege gegangen! Diese waren ungewiss und dunkel. Aber in Vertrauen auf Gott haben die Menschen sich auf diese Wege gewagt. Abraham zieht in das versprochene Land. Das Volk der Hebräer zieht aus der Sklaverei unter Gottes Führung in die Freiheit. Sie haben viele Gefahren zu überstehen auf diesem Weg. Und es dauert lange. Doch das versprochene Land wird erreicht.

Die Jünger folgen Jesus durch das ganze Land. Sie lassen alles Gewohnte zurück. Sie lassen Familie und Freunde zurück, um völlig andere Wege zu beschreiten.

Und Paulus bereist nach seiner Bekehrung fast die ganze bekannte Welt – soweit er eben kommt. Er verkündigt in aller Welt das neue Wort, das strahlende Wort.

Unser Gott ist ein Wegbegleiter und ein Begleiter der Veränderung. Judentum und Christentum wissen, dass Leben immer Veränderung heißt. Der Auftrag ist stets die Veränderung zum Guten. Da gibt es viele dunkle Pfade. Aber das Ziel und die Hoffnung bleiben. Unsere Aufgabe ist Veränderung zum Guten. Dabei spielt es keine Rolle, wie klein die Schritte sind. Hauptsache, wir

kommen voran. Ruhepausen sind natürlich nötig. Doch darüber sollte immer der Satz stehen: „Aufgeben gilt nicht.“

Die Wegzehrung erhalten wir am Tisch des Herrn durch das Wort und durch Brot und Traubensaft.

Beate Klein

Wollen Sie fasten?

Wollen wir zusammen darüber reden? Dieses Jahr steht die Fastenaktion der evangelischen Kirche unter dem Motto

ÜBEN – SIEBEN WOCHEN OHNE STILLSTAND

Jede/r kann sich selber überlegen, welches Thema sie/er sich dies Jahr vornimmt, dennoch ist es angenehm, in einer Gruppe zusammen zu kommen. Wir treffen uns ab 2.März jeden Mittwoch nach der Passionsandacht, ca. 18:45 Uhr, im neuen Gruppenraum im Gemeindezentrum zum Austausch.

Leitung: Petra Steinborn

Die Fastenaktion der Evangelischen Kirche

Ein gemeinsames Ziel, ob musikalisch, im Sport, auf einer Wandertour oder in der Familie, fordert heraus. Und es zwingt die Beteiligten dabei, ihre persönlichen Gaben, ihre Stärken im Sinne aller einzubringen. „Üben“ ist ein Element der Lebenskunst. Und nun hat „7 Wochen Ohne“ ausgerechnet diese Formel zum Motto 2022 gemacht. Warum denn?

Die von Corona erzwungenen Veränderungen in unserem alltäglichen Leben sind tief und weitreichend. Durch das Üben von Distanz sowie im Versuch, dennoch mit den Nächsten Gemeinschaft zu erleben, haben wir den Stillstand der Selbstverständlichkeit überwunden.

Fast alle ehrenamtlich gegründeten und getragenen Organisationen haben ihre Basis im Üben. Das gilt für eine Kirchengemeinde ebenso wie für eine Freiwillige Feuerwehr oder einen Tennisclub. Von Mitmenschen deren Wissen theoretisch, in Vorträgen und Lehrbüchern zu hören, ist nicht falsch. Wirksamkeit erhalten neue Erkenntnisse jedoch nur im Training, im Anwenden und Üben, also im Handeln. Der Ausgangspunkt für die Fastenzeit sind die 40 Tage Jesu in der Wüste. Er wollte ungestört und losgelöst von alltäglichen Gewohnheiten über seinen Weg zum himmlischen Vater nachdenken und schließlich entscheiden. Historisch bedeutet der Begriff „Fasten“ „sich entscheiden, abschließen, schließen“ wie er im englischen Begriff „Fasten your seatbelts“ noch heutzutage verwendet wird. Wir folgen Jesus Christus, wenn wir in den sieben Wochen Fastenzeit üben, ohne Stillstand seinem Weg der Liebe zu folgen.

Arnd Brummer,
Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

Foto: evangelisch.de

Arnd Brummer ist geschäftsführender Herausgeber von chrismon. Von der ersten Ausgabe des Magazins im Oktober 2000 bis Ende 2017 wirkte er als Chefredakteur.

Liebe Gemeinde,

wenn ich in früheren Zeiten aus dem Haus gegangen bin, habe ich mich vor dem Schließen der Haustür vergewissert, dass ich den Schlüssel eingesteckt hatte – und los ging's! Dann kam irgendwann das Handy dazu. Das hat jetzt eine ganz neue Wichtigkeit erlangt, weil da mein Impf-Code drauf ist. Der gilt natürlich nur im Zusammenhang mit meinem Personalausweis, also muss der auch mit. Und natürlich die FFP-2-Maske! Am besten noch eine Ersatzmaske, falls mir diese verloren oder kaputt geht… Sie erleben es selbst: Die Pandemie ist ein Teil unseres Lebens geworden. Sie hat es ganz erheblich verändert, aber wir lernen, damit umzugehen. Für den Gemeindekirchenrat bedeutet das, dass wir Entscheidungen treffen in der Bereitschaft, sie jederzeit durch die aktuelle Pandemie-Situation zu widerrufen. So hatten wir schon vor Jahren festgelegt, dass wir im Februar immer alle Gremien unserer Kirchengemeinde - also auch den Gemeindebeirat und die Gemeinde-Jugend-Vertretung - zur gemeinsamen Sitzung einladen. Das war im vergangenen Jahr nicht durchführbar, und auch in diesem Februar werden wir nicht zu dieser eigentlich wichtigen Versammlung zusammentreten können – zu unser aller Schutz. Vielleicht ist es im Juni möglich – darauf richten wir jetzt unsere Planung und unsere Hoffnung aus.

Damit Sie wissen, wie der aktuelle Stand hinsichtlich der Besetzung unserer dritten Pfarrstelle ist: Die Ausschreibung sollte am 26. Januar im Kirchlichen Amtsblatt erscheinen, die Bewerbungsfrist ist auf den 21. Februar festgelegt. Wir hoffen auf Resonanz und darauf, dass wir Ihnen hier demnächst wieder Neues berichten können.

Die Konfirmandenzeit eröffnet jungen Menschen neue Sicht- und Denkweisen, man setzt sich vielleicht zum ersten Mal ernsthaft damit auseinander, was es eigentlich bedeutet, Christ zu sein, blickt über die eigene Kirchturmspitze hinaus. Dieses Bild nehmen Pfarrer Uli Seegenschmiedt, der in unserer Gemeinde den Konfi-Unterricht gestaltet, und Pfarrer Marcel Borchers aus der Gemeinde Mariendorf-Ost wörtlich und planen, den nächsten Konfi-Jahrgang, der im Juni beginnt und in 2023 konfirmiert wird, zusammenzulegen. Pfarrer Seegenschmiedt hat uns in unserer Sitzung im Januar das gemeinsame Konzept vorgelegt, das uns überzeugt hat: Wir finden, das ist eine tolle Idee, und würden uns freuen, wenn auch die Gemeinde Mariendorf-Ost dem Plan zustimmt, die gute Zusammenarbeit auf einer weiteren Ebene fortzusetzen.

In die Nachbargemeinde Mariendorfer Osten hat der Bläserkreis unter Leitung von Martin Neitzel zum Jahresbeginn seinen Wirkungskreis verlegt. Wir sind sehr dankbar für die jahrzehntelange kirchenmusikalische Begleitung durch das Ensemble, auf das wir immer zählen konnten – und froh, dass wir uns nicht aus den Augen und Ohren verlieren.

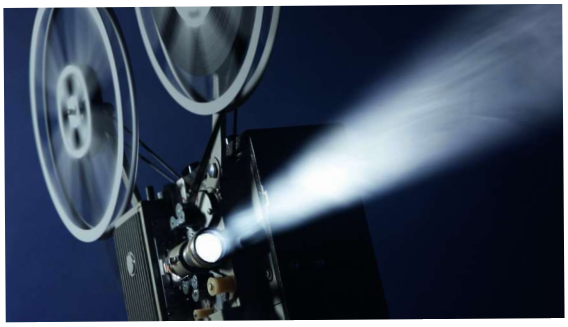
Etwas für das Auge hoffen wir Ihnen nach Ostern bieten zu können: Über Pfarrer Seegenschmiedt ist uns angeboten worden, eine Ausstellung mit Werken von Werner Göritz (1901-1976) zu präsentieren. Werner Göritz hatte 1937 den Auftrag bekommen, für die damals neu erbaute Martin-Luther-Gedächtniskirche (MLGK) die Chorfenster zu gestalten. Die Buntglasfenster, die bildlich das Apostolische Glaubensbekenntnis darstellten, wurden bei einem Luftangriff 1943 zerstört und 1970 durch die Fenster von Hans Gottfried von Stockhausen ersetzt. Wir planen nun, verschiedene Arbeiten von Göritz in der Sakristei der MLGK zu zeigen – und damit diesen Raum als neuen Ausstellungsort der Gemeinde zu etablieren. Gerne informieren wir Sie, wann es soweit ist und freuen uns über Ihr Interesse!

Und auch, wenn es noch eine Weile hin ist, möchten wir Sie schon jetzt darauf aufmerksam machen, dass am Sonntag, 13. November, die nächste Gemeindekirchenratswahl stattfindet. Vier der acht Kirchenältesten müssen neugewählt beziehungsweise im Amt bestätigt werden. Diese Amtsperiode gilt dann aber erstmals nur für drei Jahre, denn die Landessynode hat in ihrer jüngsten Sitzung beschlossen, dass ab dem Jahr 2025 der gesamte Gemeindekirchenrat dann für jeweils sechs Jahre gewählt werden soll.
Auch hier halten wir Sie selbstverständlich auf dem Laufenden - und vielleicht könnten Sie sich ja sogar vorstellen, selbst ehrenamtlich in unserem Gemeindekirchenrat mitzuarbeiten? Sprechen Sie uns doch einfach unverbindlich an – wir freuen uns auf Sie!
Die beste Gelegenheit dazu bietet sich immer sonntags: Dann feiern wir um 10 Uhr Gottesdienst in der MLGK - fühlen Sie sich eingeladen und willkommen!

Im Namen des Gemeindekirchenrates grüßt Sie ganz herzlich

Ihre Sabine Flamme-Brüne

Monatliche Filmgespräche – Die 4. Saison



Sie waren im Kino, es war ein wirklich guter Film. Der Abspann kommt, Sie gehen gedankenversunken nach Hause. Wie wäre das, miteinander über „Starke Streifen“ ins Gespräch zu kommen? Dazu lädt die Kirchengemeinde im Winterhalbjahr ein!
Bei den ausgewählten Filmen geht es um existenzielle Lebensfragen. Sie sollen unterhalten, aber auch den Blick weiten. Snacks und Getränke schaffen das Ambiente, um das Wochenende zu beginnen. Wenn Sie mögen, bringen Sie etwas zum Knabbern oder einen Wein mit – von Oktober bis März immer am 3. Freitag im Monat im Alten Gemeindesaal Alt-Mariendorf 39. Beginn ist jeweils um 19.00 Uhr, Ende gegen 22 Uhr. Seien Sie herzlich eingeladen und bringen Sie gerne Freunde und Bekannte mit! Voraussetzung ist 3G (geimpft-genesen-getestet)

Organisation und Gesprächsleitung: Pfarrer Uli Seegenschmiedt

18. Februar: Mord ist Familiensache – USA 2019, 132 Minuten
Alter Gemeindesaal, Eingang Alt-Mariendorf 39

Der Film (im englischen Original „Knives Out“) ist ein vertrackter Kriminalfilm von Rian Johnson u.a. mit Daniel Craig und Jamie Lee Curtis in den Hauptrollen. – Der erfolgreiche Krimiautor Harlan Thrombey wird am Morgen nach seinem 85. Geburtstag von seiner Haushälterin tot aufgefunden. Suizid oder Mord? Die Familie wird befragt, doch alle tischen Lügenmärchen über ihre Konflikte mit dem Familienoberhaupt auf, da ihre Geheimnisse allesamt gute Tatmotive wären. Wie alle Anwesenden entsetzt feststellen müssen, hat Harlan sein gesamtes Vermögen in zweistelliger Millionenhöhe der Pflegerin Marta vererbt und sämtliche Angehörigen vom Erbe ausgeschlossen. –
Der Regisseur wollte einen „altmodischen Kriminalfilm“ im Stile von Agatha Christie drehen. Beim Publikum entsteht eine mitfiebernde Spannung und ein wenig schmunzelnde Nachdenklichkeit über den Wert der Familie.

Foto: serienjunkies

Sammlung „Brot für die Welt“

Die Sammlung „Brot für die Welt“ erbrachte für das ganze Jahr 2021 folgendes Ergebnis:

Kirchengemeinde Mariendorf	2.918,44 €
Kirchengemeinde Mariendorf-Ost	1.099,05 €
Kirchengemeinde Mariendorf-Süd	2.131,54 €
Summe	**6.149,03 €**

Foto: Lotz

Zäher Brückenbauer

Im Sommer 1518 kam ein einundzwanzigjähriges Wunderkind an die Universität Wittenberg, ein gewisser Philipp Melanchthon, der schon mit zwölf in Heidelberg studiert und mit siebzehn seinen Magister gemacht hatte. Bis zu 600 Hörer strömten in seine Griechisch-Vorlesungen. Der messerscharfe Denker begann eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem vierzehn Jahre älteren Martin Luther, Professor für biblische Theologie: „Ich habe von ihm gelernt, was das Evangelium ist“, sagte Melanchthon über Luther, und der revanchierte sich mit dem Bekenntnis, Philippus sei ihm „sehr lieb“, denn „wo ich zu hitzig wurde, hat er mir immer den Zügel gehalten und Frieden und Freundschaft nicht sinken gelassen“.

Philipp Melanchthon – geboren am 16. Februar 1497, vor 525 Jahren, im baden-württembergischen Bretten nahe Karlsruhe – verband Luthers Visionen mit humanistischer Gelehrsamkeit und brachte so die reformatorischen Ideen in eine solide Systematik. In ihrer Persönlichkeit waren sie denkbar verschieden: Luther der stürmische Kraftmensch, der gern mit dem Kopf durch die Wand wollte, hitzig, reizbar, cholerisch, in seinen Attacken oft maßlos übertreibend – Melanchthon vorsichtig, stets auf Ausgleich bedacht, klug abwägend, aber auch ängstlich und risikoscheu. Ihre Motivation jedoch war dieselbe: der Traum von einer geläuterten, zum Ursprung zurückgeführten Kirche und die Liebe zur Bibel, die wieder alleiniger Maßstab christlicher Lehre werden sollte.

Melanchthons intellektuelle Fähigkeiten machten ihn zum idealen Vermittler bei den vom Kaiser und von Rom veranstalteten „Religionsgesprächen“. Beim Augsburger Reichstag 1530 gelang es ihm, mit der von ihm redigierten „Confessio Augustana“ die verschiedenen Fraktionen der Reformation unter einen Hut zu bringen – und eindrucksvoll zu zeigen, dass die Protestanten

Vor 525 Jahren wurde Philipp Melanchthon geboren

treu auf dem Boden der kirchlichen Tradition standen.
Doch dann erhob sich Kritik aus dem eigenen Lager: Melanchthon musste sich wachsweiches Kompromisslertum und die Preisgabe eiserner reformatorischer Grundsätze vorwerfen lassen – spätestens als er sich von Luthers grober Polemik gegen das Papsttum abgrenzte und eine kollegiale Kirchenleitung durch die Bischöfe mit einem Ehrenprimat des Papstes zur Diskussion stellte.
Enttäuscht und müde starb Melanchthon am 19. April 1560. Auf seinem Schreibtisch fand man einen Zettel, auf dem es hieß: „Du kommst zum Licht. Du wirst Gott schauen und den Sohn sehen."

Christian Feldmann

Redewendungen aus der Bibel „Wer's glaubt wird selig"

„Sein Mütchen kühlen" – Aggressionen austoben

Nachdem Mose seine Kinder Israels durch das rote Meer geführt hat – bis heute rätselt die Wissenschaft darüber, welche natürliche Erklärung es dafür geben könnte -, findet im Lager der Israeliten natürlich ein großes Freudenfest statt. Dabei stimmt Mose ein Loblied auf den „rechten Kriegsmann, Herr ist sein Name" an; darin schildert er Gott wie einen römischen Kriegsgott: „Herr, deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen. Und mit deiner Herrlichkeit hast du deine Widersacher gestürzt; denn als du deinen Grimm ausließest, verzehrte er sie wie Stoppeln." Die bis heute gebrauchte Redewendung kommt dann an der Stelle im Lied vor, wo die Ägypter beschließen, den Israeliten durch das Meer zu folgen: „Der Feind gedachte: Ich will nachjagen und ergreifen und den Raub austeilen und meinen Mut an ihnen kühlen (2. Mose 15,9). Wer dann gekühlt wird, wissen wir, denn die Armee des Pharaos geht in den wieder zusammenschlagenden Fluten unter.

Zum Weltgebetstag 2022 aus England, Wales und Nordirland

Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Als Christ*innen jedoch glauben wir an die Rettung dieser Welt, nicht an ihren Untergang! Der Bibeltext Jeremia 29,14 des Weltgebetstags 2022 ist ganz klar: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden…“

Am Freitag, den 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus England, Wales und Nordirland. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen uns von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Aber mit den drei Schicksalen von Lina, Nathalie und Emily kommen auch Themen wie Armut, Einsamkeit und Missbrauch zur Sprache.

Eine Gruppe von 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christliche Konfessionen und Kirchen hat gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetstag 2022 ausgewählt. Sie sind zwischen Anfang 20 und über 80 Jahre alt und stammen aus England, Wales und Nordirland. Zu den schottischen und irischen Weltgebetstagsfrauen besteht eine enge freundschaftliche Beziehung.

Zukunftsplan: Hoffnung

Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter: England ist mit 130.000 km² der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs – mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85% der Gesamtbevölkerung. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szene-Metropole für Mode und Musik. Die Waliser*innen sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in den 1980er Jahren hat sich Wales wirtschaftlich bisher nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Rund um den 4. März 2022 werden allein in Deutschland hundertausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen.

Gemeinsam wollen wir Samen der Hoffnung aussäen in unserem Leben, in unseren Gemeinschaften, in unserem Land und in dieser Welt.

Seien Sie mit dabei und werden Sie Teil der weltweiten Gebetskette!

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

*Veranstaltungsort und -zeit siehe **“Unsere Gottesdienste”**.*

Segenswunsch

Möge die Straße dir freundlich entgegenkommen.

Mögest du den Wind immer im Rücken haben.

Möge die Sonne warm auf dein Gesicht scheinen.

und der Regen sanft auf deine Felder fallen.

Und bis wir uns wiedersehen möge Gott dich schützend in seiner Hand halten.

Foto: Achim Oelkers

Zunächst wurden die Mariendorfer Kinder in der Küsterei unterrichtet. Das Haus Alt-Mariendorf 43 wurde als Mariendorfer Grundschule gebaut, nachdem die Küsterei zu klein für die Zahl der Kinder geworden war, die unterrichtet werden mussten.

Heute ist hier eine Zweigstelle der Leo Kestenberg Musikschule untergebracht und außerdem das Museum Tempelhof.

Übrigens: Noch bis zum 20.03.2022 ist im Museum Tempelhof eine Sonderausstellung zu sehen zum Thema:

„Unser Leben“
Berlin als Zufluchtsstadt für Jüdische Displaced Persons nach 1945.
Online ist sie zu sehen auf der Homepage von We Refuguees Archive:

https://we-refugees-archive.org

Gottesdienste und Andachten

Sonntag, **06.02.2022**	**10.00 Uhr**		**Martin-Luther-Gedächtniskirche** **Gottesdienst**	Pfarrer Seegenschmiedt
Sonntag, **13.02.2022** Septuage-simae	**10.00 Uhr**		**Martin-Luther-Gedächtniskirche** **Gottesdienst**	Pfarrer Danner
Sonntag, **20.02.2022** Sexagesimae	**10.00 Uhr**		**Martin-Luther-Gedächtniskirche** **Gottesdienst**	Pfarrer Lippold
Freitag, **25.02.2022**	**18.00 Uhr**		**Martin-Luther-Gedächtniskirche** **Nagelkreuzandacht**	Klaus Wirbel
Sonntag, **27.02.2022** Estomihi	**10.00 Uhr**		**Martin-Luther-Gedächtniskirche** **Gottesdienst der Jugend**	Pfarrer Seegenschmiedt und die Jugend
Mittwoch, **02.03.2022** Ascher-mittwoch	**18.00 Uhr**		**Dorfkirche** **1. Passionsandacht**	Pfarrer Lippold
Freitag, **04.03.2022**	**18.00 Uhr**		**Saal im Gemeindezentrum** **Weltgebetstag der Frauen**	Katja Daus Petra Steinborn

Einschränkungen für Gottesdienste: Platz nur dort nehmen, wo Gesang-bücher ausliegen; für Kollekten die gekennzeichneten Körbe am Ausgang verwenden; kein Händedruck zur Verabschiedung.
Zur Zeit findet kein Abendmahl statt.

Die Gemeindekirchenratswahl findet in diesem Jahr am Sonntag, den 13. November in der Zeit von 8 bis 18 Uhr im Gemeindezentrum in der Friedenstraße 20, 12107 Berlin statt.
Weitere Informationen folgen.

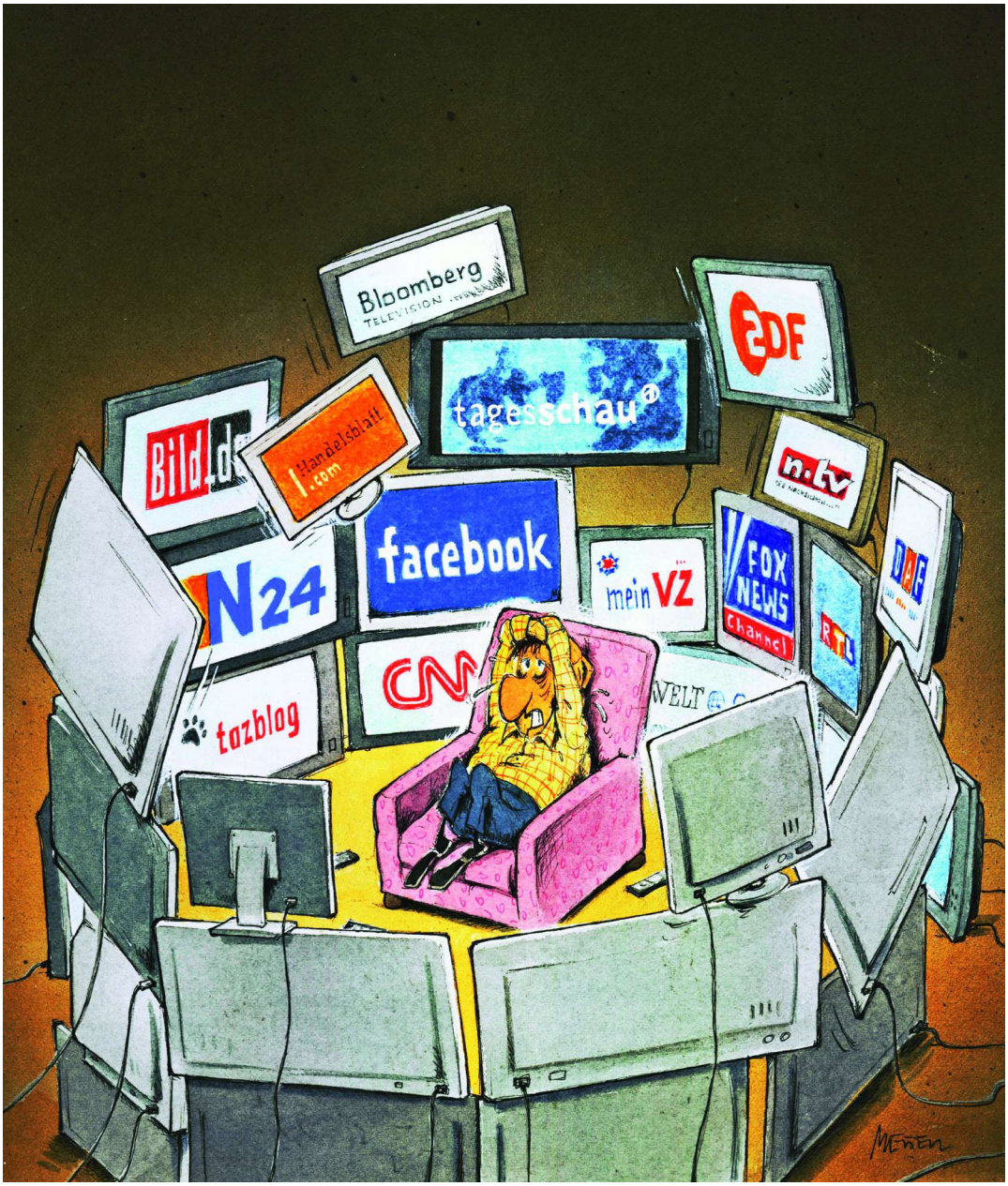
Gemeindechronik – Freud und Leid

An dieser Stelle finden Sie im gedruckten Gemeindebrief die Namen der verstorbenen Gemeindeglieder. Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist die Veröffentlichung in der Internetversion des Gemeindebriefs nicht möglich. Die Redaktion bittet um Ihr Verständnis.

Sprüche 16,9: Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der Herr allein leitet seinen Schritt

Andachten in Heimen

Dienstag, **01.02.2022**	**16.00 Uhr**	Domicil, Küterstraße 7 **Gottesdienst**	Pfarrer Seegenschmiedt
Donnerstag, **10.02.2022**	**15.30 Uhr**	Alloheim, Ullsteinstraße 159 **Gottesdienst**	Pfarrer Seegenschmiedt
Montag, **14.02.2022**	**15.30 Uhr**	Seniorenheim Lerchenweg **Andacht**	Pfarrer Danner
Mittwoch, **16.02.2022**	**15.30 Uhr**	DRK-Kliniken Mariendorf **Andacht**	Pfarrer Danner
Montag, **21.02.2022**	**15.00 Uhr**	Küter-Wohnpark, Forddamm 6 **Gottesdienst**	Pfarrer Lippold
Montag, **21.02.2022**	**16.00 Uhr**	Domizil, Mariendorfer Damm 148 **Gottesdienst**	Pfarrer Lippold



Information oder Informationsüberflutung?

Veranstaltungen

Freitag, 25. Februar 2022, 10 - 11.30 Uhr, Saal Friedenstraße

Literaturkreis

Wir sprechen über den Roman "Die Glasglocke" von Sylvia Plath.

Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Mariendorf

Der Gemeindestammtisch lädt ein

Donnerstag, 03. Februar 2022, 19.30 Uhr

Johanna und Jochen Klepperhaus, Rathausstraße 28,
12105 Berlin, Saal 1. Etage

"Der Jakobsweg – durch die Meseta über Leon und Astorga bis zum Cruz de Ferro“

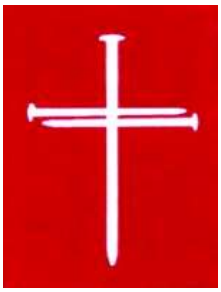
Ein Bericht von Pfarrer Uli Seegenschmiedt

Bitte nicht vergessen: Masken – 3 G (geimpft, genesen, getestet)

Offene Martin-Luther-Gedächtniskirche

Am 4. Freitag im Monat ist die Kirche für Sie geöffnet zur stillen Andacht und zum Gebet von **17.00 – 19.00 Uhr**
An **diesem Tag** findet außerdem um **18.00 Uhr** die Nagelkreuzandacht in der Kirche statt.

(Mit Maske, Abstand und Beachtung der Hygiene-Vorschriften)

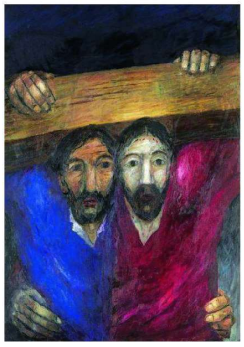


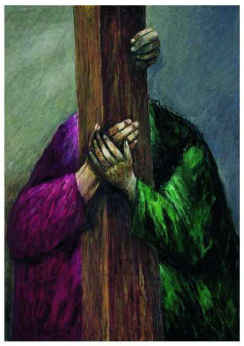
Passionsandachten 2022

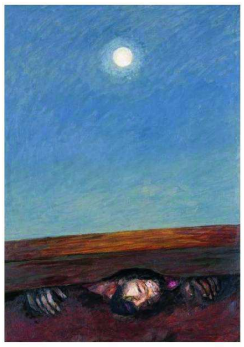
zu Bildern von Sieger Köder

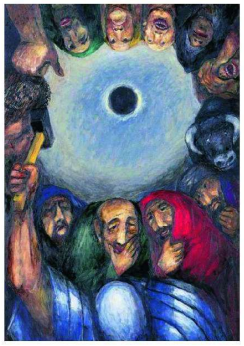
Mittwoch 18 Uhr

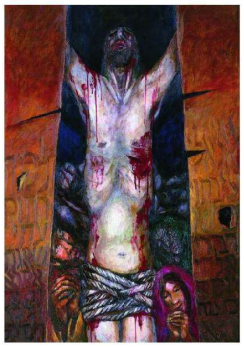
Dorfkirche Mariendorf











02. März **Helfen**
Detlef Lippold

09. März **Begegnen**
Uli Seegenschmiedt

16. März **Fallen**
Simon Danner

23. März **Gaffen**
Detlef Lippold

30. März **Sterben**
Uli Seegenschmiedt

06. April **Begraben**
Simon Danner

---

14. April **Mahlzeit**
Gründonnerstag 18:00 Uhr
Gemeindesaal Friedenstraße 20
Detlef Lippold – Ort unsicher

Details unter **www.mariendorf-evangelisch.de**

13. Nagelkreuz-Versöhnungstag 2021 in Cottbus

Eigentlich sollte der 13. Versöhnungstag bereits im November 2020 stattfinden – aber Corona hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht, so dass der Versöhnungstag abgesagt werden musste.
In diesem Jahr haben wir es gewagt – und Glück gehabt. Am 20. November 2021 konnten wir in der Oberkirche St. Nikolai diesen Versöhnungstag in Präsenz stattfinden lassen. Und etliche Nagelkreuzfreunde aus der Region sind gekommen und waren sehr erfreut, dass wir hier in Cottbus ein Wiedersehen feiern konnten. Teilnehmer aus Potsdam, Neuruppin, Heiligengrabe, Berlin-Pankow, Berlin-Mariendorf, Cottbus waren vor Ort und konnten diesen Versöhnungstag gemeinsam hier begehen. „Glück gehabt – eine Woche später wäre ein solches Treffen nicht mehr möglich gewesen“.

Nachgestellte Zelle im Zuchthaus Cottbus

Für einige begann dieses Treffen bereits am Freitagabend mit einem Besuch im Menschenrechtszentrum, dem ehemaligem Zuchthaus Cottbus. Nach einer Führung über das Gelände und Eindrücken über die Art, wie hier die Häftlinge untergebracht und behandelt wurden, gab es ein sehr beeindruckendes, bewegendes Gespräch mit einem ehemaligen Häftling.
Am Samstag ging es dann in den „offiziellen Teil“. Das Thema dieses Treffens in der Oberkirche, Nagelkreuzzentrum in Cottbus, lautete

Gespräch mit einem Zeitzeugen im Menschenrechtszentrum

aufbauend auf dem Vers des Versöhnungsgebetes von Coventry „Den Hass, der Rasse von Rasse trennt“ – Rasse: ein Unwort?“ Vorgegeben wurde dieses Thema vom Leitungskreis der Deutschen Nagel-

kreuzgemeinschaft, die sich ebenfalls mit dieser Thematik beschäftigt. Unsere Cottbusser Nagelkreuzfreunde unter der Leitung von Pfr. i.R. Christoph Polster hatten für dieses Treffen hochkarätige Referenten organisiert:

- Frau Prof. Dr. phil Heike Radvan, Brandenburgische Universität Cottbus-Senftenberg
- Jes Möller, Vorsitzender Richter am Landgericht Potsdam; von 2012 – 2019 Präsident des Verfassungsgerichtes des Landes Brandenburg
- Andreas Jagdhur, bis 2019 Pfarrer an der Ev. Klosterkirchengemeinde Cottbus
- Moderation: Pfarrer Curt Stauss (Halle/Saale), Seelsorger für politisch Verfolgte

Nagelkreuztreffen in der Oberkirche

Schon bei den Referaten zeigten sich die unterschiedlichen Auffassungen, was sich letztendlich auch bei der folgenden Diskussion im Plenum deutlich zeigte.

Pfarrer i. R. Christoph Polster fasste die Voten zu der diskutierten Frage „Darf der Begriff Rasse im Versöhnungsgebet geändert werden? Was spricht dafür und was dagegen?“ wie folgt zusammen:

- Irritation darüber, dass „die Deutschen“, die im Nationalsozialismus die Rassengesetze erlassen haben, nun im 21. Jahrhundert das Anliegen hegen, den Begriff der Rasse aus dem Versöhnungsgebet tilgen zu wollen.

- Es gilt das heutige Miteinander-Umgehen und Reden kritisch zu reflektieren und dann unser liturgisches Leben zu vertiefen, das Reden und Verwenden von Begriffen, so z. B. auch den Begriff der Rasse zu prüfen und miteinander zu diskutieren

- Wir dürfen einerseits den aktuellen Rassismus nicht relativieren, andererseits verwenden wir das Versöhnungsgebet im einhelligen, weltweit umspannenden Sinn, jedweden Rassismus abzulehnen. Das sollte guter Grund sein, das Versöhnungsgebet nicht zu ändern.

- Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass bereits schon die Verwendung des Begriffs „Rasse“ (unbeabsichtigtermaßen) zu Verletzungen führt. Darum wäre es wichtig, einen anderen Begriff zu finden.

- Der Begriff Rasse steht bereits in der Charta der Vereinten Nationen. Darauf gründen wir unsere heutige Haltung. Es ist gut, uns damit auseinanderzusetzen, aber unsere litur-

gische Praxis müssen wir darum nicht ändern. Es geht bei dem Begriff „Rasse“ nicht nur um den „deutschen Blick“. Außerdem hat die kritische Auseinandersetzung mit diesem Begriff bereits zu einem kritischen Bewusstsein geführt und die Deutschen verändert. Diese Auseinandersetzung hat Christen weltweit zusammengeführt.

Der Entscheidungsprozess über eine Änderung in der Verwendung des Begriffs Rasse benötigt Zeit. Die sich zu nehmen ist wichtig, darum konnte auch auf diesem Treffen keine Entscheidung getroffen werden. Es war eine lebhafte, z. T. emotionale Diskussion , aber sie muss, auch in anderen Gremien weitergehen. Das Thema wird uns also weiterhin beschäftigen.

Alle Teilnehmer waren dankbar, dass wir dieses Treffen und diese Gemeinsamkeit trotz aller Widrigkeiten erleben durften – hoffen wir, dass der 14. Versöhnungstag, der am 12. November 2022 in Pankow stattfinden soll, unter besseren und einfacheren Bedingungen stattfinden kann.

Klaus Wirbel

Verabschiedung

Fotos: Klaus Wirbel, Uli Seegenschmiedt

Versöhnung ist immer möglich

Der Monatsspruch für Februar mahnt zur Versöhnung:

Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. *Epheser 4,26*

In der christlichen Erziehung spielen Sanftmut, Vergebung und Friedfertigkeit eine große Rolle. Wie oft bin ich zur Sanftmut ermahnt worden. Ich wollte aber auch mal wütend sein.
Welch ein Glück, ich hatte eine durchaus weltoffene Mutter und einen Vater, der sehr wohl zornig sein konnte, aber ein durch und durch liebendes Herz hatte. „Lass die Sonne nicht über deinem Zorn untergehen“ wurde bei uns praktiziert. Unversöhnt oder weinend wurde ich nie in die Nacht verabschiedet. Im Abendgebet wurden auch die Probleme des Tages ausgesprochen und die Bitte um Versöhnung formuliert.

Zornig sein, damit kann man umgehen, da gibt es eine Lösung, eine Versöhnung, einen weiterführenden Weg. Zorn unterscheidet sich grundlegend vom Hass. Hasserfüllt geschriene Worte haben keine Argumente, sie schreien nur. Da geht die Sonne oft unter, bevor zugehört wird.
Wir haben die Bilder vor Augen, in denen blindwütiger Hass sich entlädt gegen Schwarze, gegen Frauen, gegen Andersdenkende, gegen Personen, die politische Verantwortung übernommen haben. Da zeigt sich die Fratze des Hasses, und Hass tötet.
Wir suchen nach einer neuen Streitkultur. Hoffentlich finden wir dabei den Unterschied zwischen zornig vorgetragenen Argumenten und hasserfüllten Parolen. Über dem Hass geht nicht nur die Sonne unter, sondern auch die Menschlichkeit, die Gottesnähe.

Carmen Jäger

Adieu – Bläserkreis Mariendorf

Ein Adieu, vielleicht aber doch auch ein Wiedersehen. Es gibt im Leben jedes Menschen, jeder Gruppe Entscheidungen, die schwer fallen, die weh tun, die die jeweilige Situation verändern. Und es gibt ganz unterschiedliche Gründe, Entscheidungen zu treffen.

Ihr, lieber Bläserkreis Mariendorf, habt Euch nach langen Überlegungen dazu entschieden, die Gemeinde Mariendorf zu verlassen und Euer Tätigkeitsfeld in die Nachbargemeinde Mariendorf-Ost zu verlegen.

Adieu – Bläserkreis Mariendorf

Eine Entscheidung, die zwar respektiert werden muss, die aber von Vielen bedauert wird. Ihr habt über 40 Jahre unter der Leitung von Martin Neitzel in unserer Gemeinde geprobt und gespielt, ihr habt die Gemeinde mit Eurer Musik und Eurem Können immer wieder erfreut. Und auch bei Euren vielfältigen Außenauftritten wart Ihr würdevolle Vertreter unserer Gemeinde, die einst stolz darauf war, eine musikalische Hochburg zu sein.

Nun also trennen sich unsere Wege. Hoffentlich aber nur räumlich. Ich wünsche Euch jedenfalls in Eurem neuen Domizil segensreiche, erfolgreiche musikalische Arbeit, die trotz allem hoffentlich auch in unserer Gemeinde öfter dargeboten werden kann.
Und noch ein Dank an dieser Stelle: Martin Neitzel, der jahrzehntelang Kantor in unserer Gemeinde war, und immer noch mit Euch Musik macht, war ein Garant dafür, dass die Kirchenmusik in unserer Gemeinde immer funktionierte. Wann immer es einen Ausfall gab, wann immer Ersatz gebraucht wurde, wann immer ein Einsatz erforderlich war, warst Du, Martin, zur Stelle und hast Gottes Wort musikalisch verkündet.

Dir und dem Bläserkreis ein herzliches Dankeschön für die jahrelange Zusammenarbeit und Gottes Segen für Euch alle.

Klaus Wirbel
Vorsitzender des Gemeindebeirates

Verteilstellen für den Gemeindebrief

Außer in den Vorräumen unserer Kirchen, den verschiedenen Einrichtungen der Kirche und Diakonie in Mariendorf und dem Dibeliusstift können Sie den **Mariendorfer Gemeindebrief** auch hier bekommen:

Prospektkästen
- Friedenstr. 20
- Friedhof Friedenstr. 14
- Alt-Mariendorf Eingang Friedhof
- Martin-Luther-Gedächtniskirche
- Rathausstr. 28

In den Seniorenheimen
- Ullsteinstr, 159
- Eisenacher Str. 70
- Britzer Str. 91
- Domizil, Mariendorfer Damm 148
- Friedrich Küter Pflegewohnpark Forddamm 6-8
- Domicil, Küterstr. 7

DRK-Wohnheim
Mariendorfer Damm 108

Akazien-Apotheke
Mariendorfer Damm 73

ARU
Alt-Mariendorf 39

Bäckerei
Forddamm 13

Fortunatus-Apotheke
Mariendorfer Damm 68

Hildegard-Apotheke
Gersdorfstr. 50

Park-Apotheke
Forddamm 6-8

Gärtnerei am Heidefriedhof
Reißeckstr. 14

Villa Morgenröte
Friedenstr. 29

Zeitungshandlung
Mariendorfer Damm 104

Pototzki Steinmetz GmbH
Friedenstr. 14 -Friedhof-

Bedeutung der Überschriftsfarben im Gemeindebrief

Violett	Unsere Gemeinde	*Blau*	Diakonie
Orange	Landeskirche, Kirchenkreis, Ökumene	*Grün*	Anzeigen
Grau	Sonstiges		

Gemeindebrief bestellen

Der **Mariendorfer Gemeindebrief** liegt zur Abholung in der Küsterei, in unseren Gemeinderäumen und unseren Kirchen und vielen Geschäften aus. Aber wir senden Ihnen unseren Gemeindebrief auch gerne per Post zu.

Der Gemeindekirchenrat hat eine Anpassung der Kosten beschlossen. Für das Jahr 2021 kostete ein Jahresabo 15 €, und für das Jahr 2022 wird der Betrag auf 20 € angehoben, ohne dass damit die tatsächlichen Kosten vollständig gedeckt sind.

Gemeindekirchenrat und Redaktion hoffen sehr auf Ihr Verständnis und bedanken sich.

****

Bitte senden Sie den Mariendorfer Gemeindebrief an:

Name, Vorname:_____

Straße / Hausnr.:_____

PLZ / Ort: _____

Ich bin ich bereit, mich für 2022 mit jährlich €20,- daran zu beteiligen.

****

Mariendorfer

Gemeindebrief

Zitat

„Geht mit euren Mitmenschen

so um, wie ihr selbst auch behandelt werden wolltet! Tretet ein für die Armen in Deutschland und in der ganzen Welt, weil ihr selbst ein besseres Leben habt, wenn ihr es nicht gegen die anderen lebt, sondern mit ihnen!“

PROF. DR. HEINRICH BEDFORD-STROHM,
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Unsere Inserenten

PÖTTER

RECHTSANWÄLTE · NOTAR

Wirtschaftszivilrechtliche Rechtsanwaltskanzlei
Gesellschaftsrecht – Marketing – Unternehmensnachfolge

Notariat mit Schwerpunkten im Grundstücksrecht
(Kaufen, Verkaufen, Übertragungen) und im Erb- und Schenkungsrecht

Hohenzollerndamm 61, 14199 Berlin, Tel.: 030 884 713 70 Fax: 030 884 713 713
www.Kanzlei-POETTER.de

Termine auf Anfrage – Hausbesuche möglich,
in Mariendorf, Marienfelde, Lichtenrade

Wir suchen auch noch zwei qualifizierte Mitarbeiter (m/w/d)!

Besuch? Kein Problem!

Nettes Ferienappartement (1-2 Personen) für Selbstversorger mit Bad, Kochzeile, Essplatz. Gemütlich eingerichtet mit Doppelbett, TV, Radio. Ruhige Lage in Privathaus **Nähe U-Alt-Mariendorf**, Dibeliusstift, Rosenhof. Parken kein Problem.
Preis: 40,00 €/Übernachtung (ab 2 Nächte). Sonderpreis bei längerem Aufenthalt.

Albrecht Lillie Tel. 0177-727 03 50 **Reg.-Nr. 07/Z/AZ/005749-18**

PARK – APOTHEKE
Ihre Hausapotheke
Alt – Mariendorf

VOLKSPARK AM MARIENDORF PARK - APOTHEKE

Stellenangebote (m/w/d)

Wir suchen ab sofort oder später (VZ/TZ)

- **PTA**
- **Apotheker**

Sie sind freundlich, flexibel, zuverlässig und suchen einen zukunftssicheren, familienfreundlichen Arbeitsplatz mit viel Abwechslung in Ihrer Nähe
Gerne auch Berufsanfänger.
Wenn Sie neue Wege gehen wollen, bewerben Sie sich bei uns:

PARK – APOTHEKE
Forddamm 6-8 - am U-Bahnhof Alt-Mariendorf
Bestell-Fax: 707 83 854 ♦ Tel.: 706 14 64
Barrierefreier Zugang für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das **Gemeindebüro.**
Wie Sie es erreichen, finden Sie unter **Adressen.**

Gierachs Bestattungs-Institut
Erledigt auch sämtliche
Behördengänge
Mariendorfer Damm 137, Tel. 706 12 40
(U-Bahn Alt-Mariendorf, gegenüber d. alten Dorfkirche)

HAHN BESTATTUNGEN
Seit über 160 Jahren im Familienbesitz
Berlins größte Sarg- und Urnenausstellung
Individuelle Trauerfeiern in eigener Feierhalle

Überführungen Tag und Nacht **75 11 0 11** • Hausbesuche • 9 Filialen
Bestattungsvorsorge und Sterbegeldversicherungen
In Ihrer Nähe in Mariendorf: Reißeckstraße 8 • Mariendorfer Damm 73

Steuerwissen ist Geld!
Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrungen zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre
Einkommensteuer-erklärung
Im Rahmen einer Mitgliedschaft beraten wir Arbeitnehmer, Beamte, Rentner und (Klein-)Vermieter gemäß der gesetzlichen Beratungsbefugnis nach § 4 Nr. 11 StBerG.
Vereinigte Lohnsteuerhilfe e. V.
LOHNSTEUERHILFEVEREIN
Beratungsstelle:
Grimmingweg 14 G · 12107 Berlin
Beratungsstellenleiterin
Andrea Krajnović - Diplom-Kauffrau (FH)
zertifiziert nach DIN 77700
Telefon: 030-88 49 68 66
Andrea.Krajnovic@vlh.de
kostenloses Info-Telefon: 0800 181 76 16
www.vlh.de/bst/9135

Malermeister
Christian Riedlbauer
Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Kostenlose Beratung
und Kostenvoranschläge
Seniorenservice und Kleinauftragsdienst
12169 Berlin, Bismarckstr. 47b
030/773 46 05

Diakonie

Diakonie-Tagespflege Tempelhof

Götzstraße 22
12099 Berlin

Tel.: 030 / 75 75 01-30
Fax: 030 / 75 75 01-35

Gerontopsychiatrische Tagespflege
Loewenhardtdamm

Loewenhardtdamm 41
12101 Berlin

Tel.: 030 / 78 91 84 7
Fax: 030 / 77 00 8-160

Pflege in guten Händen!
Diakonisches Werk
Tempelhof-Schöneberg gGmbH

www.diakonie-station.de

Diakoniewerk Simeon
Pflege & Betreuung

Impressum

Herausgeber: Der **Mariendorfer Gemeindebrief** wird monatlich von der Evangelischen Kirchengemeinde Mariendorf herausgegeben. Adresse der Gemeinde: Alt-Mariendorf 39, 12107 Berlin.
Inhaltlich verantwortlich gemäß § 18 Abs. 2 MStV: Pfr. Uli Seegenschmiedt

Redaktionsteam: Torsten Görisch (Gö), Gabriela Graf (Gf), Hans-Joachim Oelkers (Oe) achim.oelkers(at)gmail.com, Klaus Wirbel (KW). Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, entsprechen nicht immer der Meinung des Gemeindekirchenrates und der Redaktion. Artikel und Hinweise für den Gemeindebrief können Sie auch an die E–Mail Anschrift senden: kwirbel(at)aol.com. Artikel und Hinweise für unsere Webseite senden Sie bitte an seegenschmiedt(at)mariendorf-evangelisch.de
Zur Vermeidung von Spam-Mail haben wir die E-Mail-Adressen nicht exakt aufgeführt. Bitte ersetzen Sie oben die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen

Redaktionsschluss für die März-Ausgabe**: 12. Februar 2022**

Adressen der Gemeinde

Gemeindebüro
Nina **Escribano Garcia**
Alt-Mariendorf 39 Tel.: 7 06 50 05
12107 Berlin Fax: 7 06 50 06
E-Mail: gemeindebuero(at)mariendorf-evangelisch.de
Sprechzeiten: Mi 9.00 - 12.00 Uhr
Do 16.00 - 19.00 Uhr

Internet
www.mariendorf-evangelisch.de

Dorfkirche (DK)
Alt-Mariendorf 37, 12107 Berlin

Martin-Luther-Gedächtniskirche (MLGK)
Riegerzeile 1a, 12105 Berlin, Rathaus-/Ecke Kaiserstraße

Gemeindezentrum Friedenstraße
Friedenstraße 20, 12107 Berlin

Pfarramt
- Pfarrer Detlef **Lippold** dienstl. Tel.: 70 20 61 58
  (geschäftsführender Pfarrer)
  E-Mail: pfarrer(at)mariendorf-evangelisch.de
- Pfarrer Uli **Seegenschmiedt** dienstl. Tel. 70 20 61 57
  E-Mail: seegenschmiedt(at)mariendorf-evangelisch.de
- Pfarrer Simon **Danner**
  E-Mail: danner(at)mariendorf-evangelisch.de

Kirchenmusiker
Friedrich-Wilhelm **Schulze** Tel.: 703 49 08
E-Mail: kantor(at)mariendorf-evangelisch.de

Haus- und Kirchwart
Michael **Krumbach**

Seniorenarbeit
Antje **Kraus-Gutsche** Tel.: 70 20 61 56
E-Mail: senioren(at)mariendorf-evangelisch.de
Sprechstunde dienstags 12.00 - 13.00

Ehrenamtsbeauftragte
Corinna Täger Tel.: 7 05 54 63

Evangelische Kindertagesstätte Mariendorf
Rathausstr. 28, 12105 Berlin Tel.: 7 06 33 09
2. Etage 700 74 167 Fax: 70 07 41 69
E-Mail: kita(at)mariendorf-evangelisch.de
Leitung: Manuela **Keyl**
Bürosprechzeiten: 1. Mittwoch im Monat 09.00 - 11.00 Uhr
1. Donnerstag im Monat 17.00 - 18.30 Uhr
Schließzeiten: 3 Wochen in Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr
Kurator: Pfr. Detlef Lippold

Friedhofsverwaltung
EFBSO Evangelischer Friedhofsverband Berlin Süd-Ost
Friedhofsbereich Mariendorf
Sprechzeiten: Mo, Di, Do 10.00 - 14.00 Uhr
Fr 10.00 - 13.00 Uhr
Friedhof Vier Apostel, Rixdorfer Str. 52-57, 12109 Berlin
Friedhof Alt-Mariendorf II, Friedenstr. 12-14, 12107 Berlin
Christus-Friedhof, Mariendorfer Damm 225-227, 12107 Berlin
Tel. 030 / 30 36 37 30
Fax 030 / 30 36 37 31
E Mail: info(at)efbso.de **Bitte ersetzen Sie in den E-Mail-Adressen**
Internet: www.efbso.de **die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.**

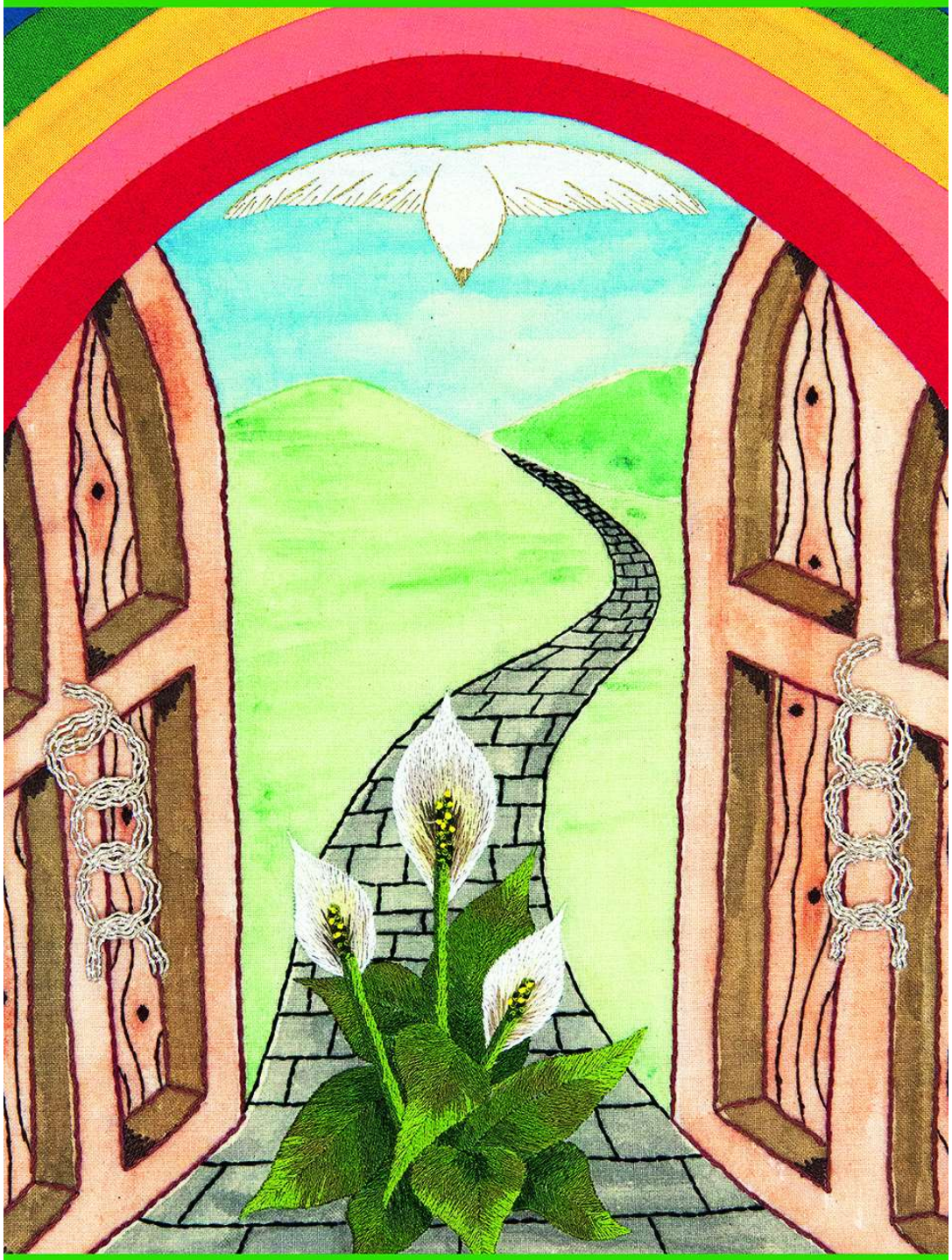
Albrechts Teerofen, Freizeitgelände *der Gemeinde*
Anfragen über das Gemeindebüro

Spendenkonto
KVA Berlin Mitte-West,
Verwendungszweck: KG Mariendorf (+ Zweckbestimmung)
IBAN: DE80 1001 0010 0028 0131 00
BIC: PBNKDEFF Postbank Berlin

Weltgebetstag

England, Wales und Nordirland

4. März 2022



Zukunftsplan: Hoffnung